

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

14.4.1933 (No. 104)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung mit Industrie- und Handelszeitung

Sogr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Sogr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Dr. Gg. Richter; für den literarischen, kulturellen und Sportteil: Dr. H. G. Richter; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Dr. H. G. Richter. Druck: Druckerei des Karlsruher Tagblattes, Karlsruher-Str. 6. — Erscheinungsort: Karlsruhe, Karlsruher-Str. 6. — Erscheinungstermin: täglich von 11-12 Uhr. — Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W. 30, Hohenzollernstr. 44. — Fern- u. Telefon: 1008. Für unregelmäßig erscheinende Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. — Verlag: „Concordia“ Zeitungs-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Karlsruher-Str. 6. Geschäftsstellen: Kaiserstr. 208 und Karlsruher-Str. 6. Fernruf: 18, 19, 20, 21. Postfachkonto: Karlsruhe 9347.

Der Umbau der Steuer- u. Finanzwirtschaft

In voller Eile.

Der kommissarische badische Kultusminister Dr. Wader sprach gestern abend im Städtischen Rat in Karlsruhe über das badische Sozialprogramm im Rahmen deutscher Kulturpolitik.

Der Danziger Volksklub hat den Antrag auf vorläufige Auflösung des Volkstages mit den Stimmen der Regierungsparteien (Deutschnationale, Zentrum und Liberale Mitte) und der Nationalsozialisten, zusammen mit 41 Stimmen gegen 6 kommunistische Stimmen angenommen. Die Sozialdemokraten gaben Stimmhaltungsversagen ab.

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Parteivorstände der Sozialistische Partei Deutschlands, der Deutschen Arbeiterpartei und der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands ist die Auflösung der Leipziger Landesorganisation der Volkspartei durchgeführt.

Der Deutsche Reichskriegerbund Kriegerhäuser hat an die angeschlossenen 30 000 Kriegerverbände die Aufforderung, am 1. Mai ausnahmslos an ihren Häusern anzutreten, damit kein Mann der Drei-Millionen-Organisation an diesem Tage in den Reihen der deutschen Front fehle.

Am Grund der Verordnung zum Schutz von Staat und Staat für das bayerische Staatsgebiet die Vereinigungen der „ernsten Wälders“ aufgelöst und verboten worden.

Am Mittwoch nachmittags unternahmen, wie der Münchener Polizeibericht mitteilt, vier im Konzentrationslager Dachau untergebrachte Kommunisten einen Fluchtversuch. Da sie auf dem Gelände der Posten nicht hören, gaben die Fluchtversuche ab, wobei drei Kommunisten getötet und einer schwer verletzt wurde.

Präsident Roosevelt hat Frau Ruth Bryan zum Botschafter in Kopenhagen ernannt. Frau Bryan ist die erste weibliche Botschafterin in den Vereinigten Staaten. Zum amerikanischen Botschafter in Warschau wurde der Bostoner Bürgermeister James M. Curran ernannt.

Im Bickers-Prozess widerrief gestern der Reichsgerichtspräsident Macdonald sein Geständnis und bekannte sich nicht schuldig.

Der Sonderbevollmächtigter zur Bekämpfung des Schmuggelhandels gelang es, in Berlin einen neuen Schmuggelband von riesigen Ausmaßen aufzudecken. Ein Berliner Apotheker, der zusammen mit fünf Ärzten ausländischer Staatsangehörigkeit einen lebhaften Handel mit Morphium betrieb, hat, wurde verhaftet. Die Ärzte sind geflüchtet.

Das Flugzeug des deutschen Fliegers Hans Herrmann, der sich auf dem Heimweg nach Deutschland befindet, erlitt bei dem Start auf dem Flugplatz Bamranli bei Allahabad einen Unfall, so dass gegen einen Mann und wurde am Unfallort getötet.

Die Paghöhe in den Allgäuer Alpen zwischen Allgäu und Oberbayern — Schattwald wurde von der bisher als Adolfs-Gitter-Pag bezeichneten eine Tafel mit entsprechender Aufschrift an dem höchsten Punkt der Paghöhe von der Benennung Kenntnis geben.

Näheres siehe im Innern des Blattes.

Grundzüge der Steuerreform.

Eine Unterredung mit dem Staatssekretär Reinhardt.

... Berlin, 14. April.

Der neue nationalsozialistische Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des Zeitungsdienstes eingehend über Fragen der Finanz- und Steuerreform.

Staatssekretär Reinhardt erklärte u. a.: Die Steuern müssen sozial gerecht und wirtschaftlich tragbar sein. Nicht nur die Steuerbefreiung müssen grundlegend vereinfacht werden, sondern darüber hinaus die gesamte Reichsfinanzverwaltung überhaupt. Die Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden stellt eine Einheit dar. Im Rahmen dieser Einheit muß die Vereinfachung durchgeführt werden. Im übrigen wollen wir nicht die Steuer ausbauen, sondern vereinfachen und abbauen. Die Abänderung der Kraftfahrzeugsteuer bedeutet nicht nur eine wesentliche Erleichterung für die Erwerber neuer Kraftfahrzeuge, sondern auch eine Belebung des Arbeitsmarktes und eine Verbesserung der öffentlichen Finanzen. Ähnliche Maßnahmen sind selbstverständlich geplant. Ich kann mich im Einzelnen noch nicht dazu äußern.

Gegenwärtig befindet sich ein Gesetz zum Schutz des mittelständischen Einzelhandels in Vorbereitung. Danach wird eine Mittelhandelssteuer, die auf Warenhäuser und Zweigstellen umgelegt wird, einseitlich für das ganze Reich eingeführt werden. Diese Steuer wird entweder eine Landes- oder eine Gemeindesteuer sein, und sie wird sämtliche Warenhäuser und Filialbetriebe so treffen, daß ihre wirtschaftliche Vormachtstellung, die sie heute gegenüber dem gewerblichen Mittelstand genießen, eben im Interesse dieses Mittelstandes gebrochen ist. Die Warenhäuser- und Zweigstellensteuer soll nach dem Umsatz bemessen werden.

Es ist selbstverständlich, daß die große Steuerreform, an die ich in absehbarer Zeit herangehen werde und deren Vorbereitung natürlich viele Monate in Anspruch nehmen wird, eine gerechtere Verteilung der Steuern bringen wird. Die Erhöhung der Kaufkraft der Massen durch steuerpolitische Maßnahmen wird sich insbesondere in Preissteigerungen äußern, für die durch diese Maßnahmen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. Ich denke hier insbesondere an die Verbrauchssteuer.

Was Ihre Frage nach einer gerechteren Lastenverteilung angeht, so kann ich Ihnen sagen, daß ich u. a. die Beseitigung der großen Ungerechtigkeit des § 42 des Einkommensteuergesetzes plane. Nach diesem Paragraphen sind Börsenspekulationsgewinne einkommensteuerfrei. Ich verspreche mir aus der Besteuerung der Börsenspekulationsgewinne ein nicht unbedeutendes Aufkommen, das entweder für Arbeitsbeschaffungsarbeiten oder für die Senkung solcher Steuern verwendet werden kann, die auf der Produktion ruhen. Eine Verminderung der Arbeitslosigkeit, und zwar in allerhöchstem Maße, ist die Voraussetzung für eine Bewahrung der öffentlichen Finanzen vor einer weiteren katastrophalen Verschlechterung und die Voraussetzung des Gesundungsprozesses. Aus dieser als Folge einer Verminderung der Arbeitslosigkeit sich ergebenden Verbesserung der öffentlichen Finanzen ergibt sich die Möglichkeit zu durchzuführenden Steuererleichterungen und zum Aufbau einer deutschen Sozialversicherung.

Kreuz und Krone

Karfreitagsgedanken.
Von
Prof. Lic. Dr. Suttner, Karlsruhe.

An Hang der Bialzer Berge liegt unter frühlingsschwachen Waldbäumen das friedliche Grab des Malers Elevoat. Die ersten Blumen sprechen froh darauf. Tiefe Stille breitet sich um den Wanderer, der den Blick heiter auf das bunte Schachbrett der tiefergelegenen Felder schweifen läßt. Erniit aber wendet er sich wieder zum Ruheplatz der Gebeine des großen Meisters. Zum erstenmal ist es Karfreitag geworden, seit die Freunde ihn hierher getragen haben. Wenige Monate zuvor hatte er eines seiner besten Werke vollendet: das Kriemhilderbild in der neuen Friedenskirche zu Ludwigsborn a. Rhein, vielleicht das bedeutendste Kunstwerk der Pfalz. Feierlich staut das volle Licht durch die braungelben Fenster in das streng-einfache, runde Gotteshaus. Es sammelt sich auf der Freize, die in kräftigen Farben die hohe Wand hinter dem Altar füllt.

Einige schwarz gekleidete Leichenträger fallen rechts wohl anerkennend. Gebengt schleppt sie einen Sarg vor das Kreuz des Erlösers. Hat Elevoat die Nähe des eigenen Todes geahnt? Hat er seine Leidenschaft bei der Arbeit am Bild übersteigert und seine Kräfte erschöpft?

In der Tat: Es ist ein Bild des Leidens von solch packender Wirkung, daß den Meißler die eigene Blut verachzt zu haben scheint. Die tausendmal dargestellte Tragödie von Wolgast hat Elevoat in einzigartiger Weise neu geschaffen. Die dramatische Entwicklung des Leidens in den Evangelien überbietend, stellt er das Kreuz einfüllend, alles überragend, auf einen dunklen, zackigen Felsblock. Schwarz gleich zuckt die edle Gestalt des Heilands im Sterben. In Grünwaldlicher Art ist der Duerkalken am Kreuz gebogen unter der Wucht des Schmerzes. Die Figur des Schächers zur Linken ist ruhig, der Verführung gewiß, der Körper des Verbrechers zur Rechten aber tierisch-losig, sich verzweifelt in den Striden windend.

Unter dem Felsen krümmt sich ein Schweranker in Dualen. Daneben drängen sich harte, sehnige Männer und Mütter zusammen. Wilder Stummer hat sich in ihre Gesichter gefaßt. Aber um so gläubiger sind ihre Augen empor zum Heiland gerichtet. Mit ihm fühlen sich alle in tiefer Seele verbunden: die Weinenden, die Heimtätigen, Zerfallenen und Enttäuschten. Und siehe, in der Nähe dessen, der in übermenschlicher Liebe ein unerhörtes Opfer bringt, verstummen alle Weherufe. Was Menschen unter sich Liebe nennen, ist das nicht vor Fein Liebe zu uns so gering wie das zitternde Spiegelbild eines Sterns im Wasser, im Vergleich zu allen ruhigen, klaren Sternen am Himmel? Nur unter dem Kreuz findest du zerbrochenes Herz, Gottes Erbarmen!

So ist das Drama des größten Leidens verflärt in ein unerreichtes Bild der göttlichen Liebe. Wie gleiches Sonnenlicht löst diese Liebe auf und erfüllt den Schanzplatz der Kreuzigung. Die dämonischen Schatten ziehen sich gebrochen zurück auf Elevoats Freize. Das Kreuz wird zum Sieg. Die Dornenkrone ist abgefallen vom gesunkenen Haupt des Welt-erlösers. Zu seinen Füßen liegt sie strahlend wie eine goldene Königskrone.

Wißt es aber nicht auch Menschen, die sich betroffen abwenden müssen von ihrem Glanz? Diese hat Elevoat meisterhaft symbolisiert in dem ärmsten und verworrensten aller menschlichen Geschöpfe: in einer Dirne. Verstummt steht sie am Kreuzstamm des verdorrten Schächers. Was ist aller Stolz, alle Eitelkeit vor dem Kreuz Christi! In Heben hängt ihr Flitter von ihr herab. Wie ein Riese würgt das Gewissen ihren Hals. Die Lanze des Gerichts Gottes bohrt sich in ihr Herz. Niemand ist vom Zwiespalt des satanischen Abfalls und des göttlichen Segens stärker zerrissen als sie. Hier vertritt sie die gewaltigste Predigt des von Gott gesandten Propheten. Schon fällt ein Schimmer des heiligen Lichtes verzeichend auf ihren sündigen Scheitel. Eine neue Ordnung wird auch in ihre Seele einziehen. Die Kraft auf einem neuen Leben wird sie mitreißen. Noch steht sie fremd in der äußersten Ecke der Scene. Bald aber wird sie sich begnadet dem Bild der Erlösung einfügen.

Vor das weitbewegende Ereignis auf Wolgast hat der Künstler die Ursachen des menschlichen Daseins gestellt: Leiden und Erlösung, Kreuz und Krone. Keine Predigt in dem neuen Gotteshaus wird ernter und eindringlicher sein als diese. Wird sie jeder vernehmen? Scheint nicht heute noch das Licht in die Finsternis und die Finsternis begreift es

Der Korruptionssumpf.

Immer wieder neue Skandale aufgedeckt.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

W. Pf. Berlin, 14. April.

Ein besonders übler Korruptionssumpf hat sich bei den Krankenkassen herausgestellt. In Breslau hat der seit langem schwebende Krankenkassenstandart jetzt zu der Verhaftung von sämtlichen der SPD angehörigen Mitgliedern des abgeleiteten Vorstandes geführt. Festgenommen wurde auch der Architekt, der den Krankenkassen-Palast für 4,5 Millionen erbaut hat, obwohl er nur mit wenigen Hunderttausenden Mark veranschlagt war.

Auch in die dunkle Geschäftsführung der Preussenkasse unter Klepper wird jetzt hineingeleuchtet. Die bisherigen Ermittlungen haben bereits Anlaß gegeben, gegen den früheren preussischen Finanzminister Dr. Klepper und gegen den ehemaligen Vorsitzenden der Domänenbank Dr. Schmidt sowie gegen den Schriftsteller und jugoslawischen Staatsangehörigen Raffael Berndorf und andere Personen die Voruntersuchung zu eröffnen. Dr. Klepper werden in drei Fällen Untreue, Anstiftung zur Untreue vorgeworfen. Klepper und Schmidt befinden sich im Ausland. Berndorf wurde auf Grund eines Haftbefehls festgenommen.

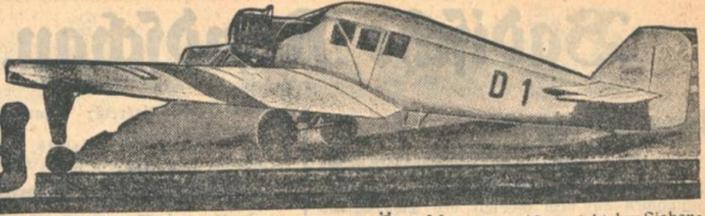
Die Aufdeckung der Korruptionsfälle, bei denen in den meisten Fällen sozialdemokratische Führer schwer belastet werden, scheint jetzt auch den Anhängern der SPD, die Augen zu öffnen, von denen viele über das Verhalten der Bonzen, die jetzt verächtlich in das Ausland geflüchtet sind, entrüstet sind. Der Verfall der sozialdemokratischen Partei schreitet unter diesen Umständen unaufhaltsam fort.

Riesenseuer in Litauen.

© Romno, 14. April.

Die in Nordlitauen im Kreise Schaulen gelegene Stadt Yguma mit 1000 Einwohnern ist seit Donnerstag mittag in Flammen. Von den 135 Wohnhäusern, meistens Holzbauten, sind die Hälfte und die Dörfer eingeschleiert. Die Feuerwehren, die aus Schaulen und allen umliegenden Dörfern herangeführt wurden, können den Flammen wegen der sehr schlechten Wetterverhältnisse machtlos gegenüber. Es wird erwartet, daß der ganze Ort den Flammen Opfer fällt, da bereits jetzt fast alle Häuser von den Flammen ergriffen sind. Da auch Telefon- und Telegraphenleitungen zerstört sind, ist es nur sehr schwer möglich, Nachrichten über das Schicksal der brennenden Stadt zu erhalten.

Bremsklötze weg!



Das Lebensbuch eines deutschen Fliegers * Von HERMANN KÖHL / (Copyright by Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin.)

(8. Fortsetzung) Als Staffelführer an der Westfront.

Im ersten Vierteljahr meiner Frontflieger-tätigkeit mußte ich sehr viel lernen, und es fiel mir manchmal verdammt schwer, aus den unendlichen vielen Straßenzügen, die aus Ipern herauskamen, immer den richtigen zu finden und das Beobachtete mit der Karte in Gleichklang zu bringen. In diesen ersten Monaten flog ich sehr viel und lernte die Beobachterfertigkeit schnell und gründlich kennen. Das Schwierigste war wohl das Artillerieeinrichten. Es gab dafür noch keine Vorschriften; brauchbare Erfahrungen, auf denen man aufbauen konnte, lagen kaum vor, und die Nachrichtenübermittlung vom Flugzeug zur Mutter Erde und umgekehrt war mehr als mangelhaft. Hier kam mir meine immer aufs Praktische gerichtete Veranlagung sehr zu nützen; in kurzer Zeit hatten wir Systeme ausgearbeitet, mit denen wir uns den Batteriestellungen verständlich machen konnten. Anfangs geschah das natürlich noch sehr primitiv durch Kurvenfliegen, Gasgeben oder Gaswegnehmen über den Batterien, mit denen wir einhießen. Später machten wir das mit Hilfe von Leuchtzeichen. Wenn wir nur nicht so lächerlich unpraktisches Leuchtzeichen-geräth gehabt hätten! Entweder war die Munition zu schwer — unsere Maschinen konnten damals ja kaum den Piloten und den Beobachter in die Luft bringen — oder aber die Leuchtviskolen tranken an chronischer Ladehemmung. Oft gab es Mißverständnisse bei der Deutung, wenn sich überstandene Zeichen ein heillofes Durcheinander angerichtet hatten. Mit der Zeit vermerkten wir die Verständigung jedoch ganz betrüblich, und ich kam schnell in den Ruf, eine „Wischschleifmaschine“ zu sein.

Weiter tobten die Schlachten. Wir kamen an die Somme, wo ein gewaltiges Ringen bevorstand. Tag und Nacht hämmerte das Trommelfeuer, und Cambrai, wohin man mich zum Quartiermachen geschickt hatte, gleich einem wimmelnden Ameisenhaufen. Ich fand in Dourcourt einen geeigneten Platz, aber die Abteilung, die oben in Flandern immer noch Abschied feiern mußte, kam nicht nach. Da erbetete ich mir vom Kommandeur der Flieger drei Maschinen, begann zu fliegen, und als die Abteilung eintraf und ausgeladen wurde, lagen bereits die ersten Erfundungsergebnisse vor. Hier wehte eine andere Luft. Die feindlichen Maschinen kreuzten täglich über unseren Linien und zeigten sich uns stark überlegen, während sich unter Jagd- und Kampfgeschwader hinter der Front hielten und Sperre flogen. Nest flogen wir mehrmals am Tage, zogen hoch über den Sperrzonen und unzeren eigenen Formationen hinweg und hielten vor. Es hätte den sicheren Tod bedeutet, hier allein zu fliegen. Nur wenn wir in Staffeln auftraten, konnten wir an den Feind herangehen und ihn mit Erfolg vertreiben; allerdings mußten wir aufpassen, daß wir bei der Rückkehr von unseren etwas gewaltigen Erfundungsflügen nicht durch unsere eigenen Jagdgeschwader unfreundlich empfangen wurden, die der Meinung waren, daß alles, was von der anderen Seite kam, eben feindlich sein mußte.

traf ich ein, jedoch waren die Verhältnisse, die ich dort antraf, alles andere als ermutigend. Aus der Staffel wurde nämlich eine Jagdstaffel geboren, die sich noch nicht völlig losgelöst hatte, und da der frühere Staffelführer die neue Formation übernehmen sollte, wollte er alles mitnehmen, was gut war an Flugzeugführern und Monteuren. Ein harter Kampf begann. Wie ein Löwe kämpfte ich um jeden Piloten, um jeden Monteur, denn ich mußte doch aktionsfähig bleiben, was allein mit dem Erhas, den man mir überwies, nicht möglich war. Das war etwas viel auf einmal, weil auch in tatsächlicher und kampftechischer Hinsicht recht vieles im argen lag. Ich konnte niemand, war fremd ins Geschwader gekommen und mußte mir meine Position erst Schritt für Schritt erkämpfen.

Es wurde wenig geflogen. Nur ein oder zwei Maschinen waren startfertig, mit denen ein paar-mal über den Platz hinweggerührt wurde, damit die Bestätigungen für die Einreichung zum Flugzeugführer- und Beobachterabzeichen vorhanden waren. Die übrigen Flugzeuge hatte man für frontunbrauchbar erklärt und wollte sie zum Flugzeugpark zurückführen. Aber bald hatte ich Oberhand, ließ die Maschinen montieren und flog. Mal mit dem einen, mal mit dem anderen. Die Schale schälte sich vom Kern, und da die Erfolge nicht ausblieben, machte das Vorbild Schule. Nun konnten die anderen nicht mehr zurückweichen. Sie mußten mit, ob sie wollten oder nicht. Ich kam überhaupt nicht mehr weg von meinen Flugzeugen.
(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Die Anklage gegen Dr. Gereke.

Gerekes Privatsekretär verhaftet. — Verdacht des Betrugs und der Untreue

TU, Berlin, 13. April.
Der Privatsekretär Dr. Gerekes, Artur Freitag, ist auf Grund einer Anzeige, die der Verteidiger des ehemaligen Reichskommissars erstattet hat, festgenommen worden. In der Anzeige wird Freitag Unterhändler und Untreue vorgeworfen. Es wird dabei betont, daß Freitag sowohl beim Landgemeindevorstand als auch beim Hindenburg-Ausschuß alle Vuhungen für Dr. Gereke ausgeführt habe, während sich dieser, weil er mit Arbeit

überhäuft gewesen sei, um die Führung dieser Konten überhaupt nicht gekümmert habe. Wenn also Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, dann müßten sie in erster Linie dem Privatsekretär zur Last gelegt werden. Im übrigen hat der Verteidiger Antrag auf Anberaumung eines Haftprüfungsstermins für Dr. Gereke gestellt.
Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat inzwischen die Anklage gegen Dr. Gereke und Artur Freitag erhoben. Gereke wird des Betruges in drei Fällen sowie der Untreue in einem Fall, Freitag der Beihilfe zum Betrug in zwei Fällen und der Beihilfe zur Untreue beschuldigt. Im einzelnen wird dem Angeklagten folgendes vorgeworfen:
Der Angeklagte Dr. Gereke soll den Vorstand des Verbandes der preussischen Landgemeinden, dessen Geschäftsführer er seit dem 1. Juli 1929 war, durch falsche Vorspiegelungen veranlaßt haben, ihm eine Aufwandsentschädigung in Höhe von etwa 75 000 Rm. im Jahre 1928 auszus zahlen. Er soll ferner durch fortgesetzte unwahre Angaben über die geringe Ertragsfähigkeit der Verbandzeitung „Die Landgemeinde“ den Verband zur Zahlung eines Zuschusses in Höhe von etwa 20 000 Rm., sowie zur Uebertragung der Zeitschrift auf ihn persönlich veranlaßt und dadurch seit dem Jahre 1925 jährliche Einkünfte von etwa 100 000 Rm. erzielt haben. Schließlich wird ihm vorgeworfen, er habe als Bevollmächtigter des anlässlich der Reichspräsidentenwahl 1932 gebildeten überparteilichen Hindenburg-Komitees durch Sammlungen aufgebrachte Wahlgelder von mehreren hunderttausend Reichsmark durch Vorweilung falscher Quittungen in seine Verfügungsmacht gebracht. Dr. Gereke bestreitet, unwahre Angaben zur Erlangung der Aufwandsentschädigung und zur Erlangung des Bestes der Zeitung gemacht zu haben. Er behauptet, vom Hindenburg-Komitee gesammelte Gelder im Sinne des Komitees verwendet zu haben. Gegen beide Angeklagte ist Haftbefehl erlassen. Sie befinden sich im Untersuchungsgefängnis.

Sensationen im Bickers-Prozeß.

Ein Angeklagter widerruft sein Geständnis und bekennt sich gleich wieder schuldig.

Moskau, 14. April.
Der Prozeß gegen die Bickers-Angestellten hat am zweiten Tag erhebliche Sensationen gebracht. Zu Beginn der Verhandlung am Donnerstag widerrief der englische Angeklagte Macdonald das Schuldgeständnis, das er bei der Eröffnung der Verhandlung am Mittwoch gemacht hatte. Unter dem Kreuzverhör des Staatsanwalts Winchinsky erklärte Macdonald: „Ich gebe zu, daß ich gelagt habe, ich sei schuldig. Aber jetzt halte ich diese Aussage nicht mehr aufrecht“. Macdonald bestritt, daß er Solowow den Auftrag zu Sabotageakten gegeben habe und erklärte, er habe es für zweckmäßig gehalten, in der Voruntersuchung zunächst einmal die ihm zur Last gelegten Verfehlungen einzugehen. Hierauf wurde eine kurze Pause eingelegt. Nach weiteren Fragen des Obersten Staatsanwalts Winchinsky über seine Arbeit in der Sowjetunion erklärte Macdonald, daß seine Angabe, daß er unschuldig sei, nur teilweise den Tatsachen entspreche. Er bekenne sich des Hochverrats und der Spionage gegenüber England schuldig. Diese erneute Selbstbeschuldigung Macdonalds machte einen merkwürdigen Eindruck auf das Publikum. Auch die Stimme des Angeklagten hat bei manchem den Eindruck erweckt, daß Macdonald nicht ganz bei der Sache sei.
Die Anklageschrift ist sehr umfangreich und wird von der Presse fortlaufend veröffentlicht. Als Hauptpunkt der Anklage gegen die Engländer werden die Aussagen des englischen Ingenieurs Macdonald betrachtet. Macdonald

habe erklärt, in Slatoust mit dem russischen Bürger Gusew in Verbindung getreten zu sein, den er aufgefodert habe, ihm wirtschaftliche, politische und militärische Nachrichten aus dem Uralgebiet zu besorgen. Er habe Gusew dafür mit Geld und Lebensmitteln belohnt. Besonders seien Angaben über die russische Kriegsindustrie für Macdonald wertvoll gewesen. Auch der zweite britische Staatsangehörige, Torson, habe mit einer Reihe von Russen in Verbindung gestanden, die den Engländern politische, wirtschaftliche und militärische Nachrichten übermitteln hätten. Weiter behauptet die Anklageschrift, daß Macdonald aus London die Aufforderung erhalten habe, an der russischen Elektrizitätsindustrie Schädlingearbeit zu leisten.
Der Angeklagte Gusew gab bei seiner Vernehmung an, in Verbindung mit Macdonald gestanden und von ihm Gelder und Lebensmittel zum Zwecke der Zerstörung der russischen Elektrizitätsindustrie erhalten zu haben. Außerdem habe er von ihm gewisse Aufträge erhalten, militärische und wirtschaftliche Mitteilungen über die russische Kriegsindustrie im Ural-Gebiet zur Verfügung zu stellen. Weiter befuhrte er, Macdonald habe ihm gewisse Aufgaben zugewiesen, die u. a. vorsehen, beim Einbau von Maschinen Sabotageakte zu begehen, um dadurch den russischen Staat zu schädigen.
Es fällt auf, daß der Prozeß trotz der Osterfeiertage zur Durchführung gebracht wird. Der Prozeß, der zehn bis zwölf Tage dauern wird, wird, wie man annimmt, eine Anzahl von Todesurteilen bringen.

Beurlaubte Hochschulprofessoren.

Berlin, 14. April.
Nachdem durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die geschliche Handhabung zur Säuberung der Beamtenschaft auch an den Hochschulen gegeben worden ist, sind durch den Reichskommissar für das preussische Kultusministerium, Ruß, zunächst folgende Hochschulprofessoren mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden: Prof. Bonn, Handelshochschule Berlin, Prof. Cohn, Breslau, Prof. Dehn, Halle, Prof. Feiler, Handelshochschule Königsberg i. Pr., Prof. Heller, Frankfurt a. M., Prof. Forckheimer, Frankfurt a. M., Prof. Kantorowicz, Bonn, Prof. Kantorowicz, Kiel, Prof. Kelsen, Köln, Prof. Lederer, Berlin, Prof. Löwe, Frankfurt a. M., Prof. Löwenstein, Bonn, Prof. Mannheim, Frankfurt a. M., Prof. Mars, Breslau, Prof. Sinzheimer, Frankfurt a. M., Prof. Tilling, Frankfurt a. M.
Es ist selbstverständlich, so wird betont, daß es sich hierbei lediglich um eine erste vorläufige Maßnahme handelt und eine ganze Reihe weiterer Beurlaubungen bevorstehen, sobald das Gesetz gemäß den Ausführungsbestimmungen in allen Einzelheiten bei den Hochschulen angewandt werden kann.



Ein Bild aus dem Konzentrationslager Oranienburg, in dem politische Häftlinge untergebracht sind. Die Dienstordnung in diesem Lager lautet: 1/6 Uhr Wecken, 6 Uhr Anstreuen, 1/7-7 Uhr Waschen — anziehen, 7-1/8 Uhr Kaffee, 1/8-1/1 Uhr Arbeitsdienst, 1/1 Uhr Essen, bis 1/2 Uhr Ruhe, 1/2-4 Uhr Exerzieren usw., 4-1/6 Uhr Sport, 7 Uhr Essen, 1/9 Uhr Locken, 9 Uhr Zapfenstreich.

Die morgige Ausgabe des „Karlsruher Tagblattes“ erscheint wie Montags, vormittags um 11 Uhr.

Badische Rundschau.

Neugestaltung im Volksschulwesen.

Im Zuge der eingeleiteten Reformmaßnahmen auf dem Gebiete des Schulwesens hat der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts die alsbaldige Neugestaltung des Lehrplanes für die Volksschulen sowie der Lehrbücher für die Volks- und Fortbildungsschulen und die Verarbeitung und Herausgabe eines badischen Volksliederbuchs verfügt.

Ferner ist Anordnung getroffen, daß die Weiterbildungsveranstaltungen für die Lehrerschaft der Volksschulen, die bisher in der Hauptsache den Lehrerorganisationen mit finanzieller Beihilfe der Unterrichtsverwaltung überlassen waren, künftig vom Unterrichtsministerium selbst durchgeführt werden. Mit der Vorbereitung und Durchführung aller dieser Maßnahmen ist der Leiter der Volksschulabteilung, Kommissar z. B. S. Gärtner, besonders betraut.

Neue Kommissare.

Für die Landeszentrale des badischen Einzelhandels wurden vom Sonderkommissar Dr. Keutrup folgende Herren bestellt:

Als kommissarischer Präsident: Stadtrat Fr. Munscholt, Geschäftsführer des Kampfbundes des gewerblich-mittelständischen, als kommissarischer Direktor: Jul. Hepp, Karlsruhe, Direktor der bad. Treuhand-A.G.

Für den Rat der Einzelhändler ist vom Sonderkommissar für das Gesundheitswesen zum Hilfskommissar in tierärztlichen Fragen bestellt worden.

Beamtenempfehlungen bei Dr. Wacker

Der Minister des Kultus und Unterrichts, Staatskommissar Dr. Wacker, empfing die Vertreter des Badischen Beamtenbundes unter Führung des Justizoberinspektors Thum. Dieser erklärte in seiner Ansprache, daß die Beamtenbund sei immer unter nationaler Führung stehe. Die Beamten besaßen ganz besonders das Gefühl zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenstandes. Weiter hat er den Staatskommissar, sich für eine Gleichstellung der Reichs- und badischen Staatsbeamten einzusetzen. Außerdem wies er auf die heute bestehenden, besonderen Schwierigkeiten des sogenannten Berechtigtenwesens hin. Dr. Wacker erklärte, er werde sich persönlich für die Belange des badischen Berufsbeamtenstandes einsetzen und die kritischen Fragen bei der nächsten Regierungsbildung ansprechen.

Ferner empfing Staatskommissar Dr. Wacker die Vertreterinnen des katholischen Lehrerinnenvereins Badens, wobei Fräulein Rektorin Maria Benecke und Fräulein Hauptlehrerin Franziska Bornnua die Mitwirkung der katholischen Lehrerinnen Badens auszusprechen. Der Staatskommissar legte die Stellungnahme der nationalen Regierung zu den Fragen der Konfessionen dar.

Zum Vollzug des Beamtengesetzes.

Der Staatskommissar für die Unterrichtsverwaltung hat zum Vollzug des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenstandes angeordnet, daß allen außerplanmäßig und verhältnismäßig angestellten Beamten, die nicht arbeitsfähig sind, das Dienstverhältnis gekündigt wird, ausgenommen Beamte, die im Weltkriege an der Front für Deutschland oder seine Verbündeten gekämpft haben oder deren Väter oder Söhne im Weltkriege gefallen sind. Weitere Maßnahmen zur Durchführung des Gesetzes werden noch getroffen.

Der Fortverein beim Finanzminister

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Reichskommissar Köhler empfing dieser Tage in Gegenwart des kommissarischen Leiters der Fortabteilung, Fortarzt Hug, die Vorsitzenden des Badischen Fortvereins, Fortarzt Dr. Seeger und Fortarzt Koch. Diese erklärten, daß der Fortverein und dessen Beamtenschaft sich rückhaltlos hinter die Regierung der nationalen Erhebung stellen und freudig an der Aufbauarbeit der Regierung teilnehmen.

Kommissar Köhler nahm dankend hiervon Kenntnis und betonte sein ganz besonderes Interesse als Finanzminister für das Wohl der badischen Fortwirtschaft.

Ehrenämter bei den Handwerkskammern.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Um den Grundsatze, daß die Mitglieder der Handwerkskammern, ihrer Vorkenntnisse und ihrer Ausschüsse ihre Ämter ehrenamtlich auszuüben haben, wieder herzustellen, wird angeordnet, daß Entschädigungen der badischen Handwerkskammern mit sofortiger Wirkung nicht mehr gewährt werden dürfen. Voraussetzungen werden weiterhin erstellt.

Ferner wird angeordnet, daß Vorsitzende und Geschäftsführer von Handwerkskammern alle ihnen aus nebenamtlicher Tätigkeit zustehenden Einkünfte, soweit diese Tätigkeit durch ihre Stellung in der Handwerkskammer bedingt ist, an die Kammer abzuführen haben.

Die Abgeordneten der SPD.

Die badische Sozialdemokratie schlägt als Abgeordnete zum Badischen Landtag vor: 1. Jakob Sommer, Eisenarbeiter in Mannheim; 2. Oskar Trinks, Parteisekretär in Karlsruhe; 3. Philipp Marsloffer, Arbeitersekretär in Freiburg; 4. Josef Mann, Arbeiter in Heidelberg; 5. Karl Grotzmann, Schriftlicher in Konstanz; 6. Albert Volmann, Redakteur in Pforzheim; 7. Geschäftsführer Fritz Ripp in Mannheim;

S. Gewerkschaftssekretär Franz Geiler in Freiburg.

Die Abgeordneten Trinks, Marsloffer und Grotzmann gehörten dem aufgelösten Landtag an.

Neue Ehrendomkapitulare.

Freiburg i. Br., 13. April. Erzbischof Dr. Gröber ernannte auf Grund des Konfordats folgende Herren zu Ehrendomkapitularen: Prälat, Dompropst und Stadtdiakon Dr. Konstantin Brettle in Freiburg i. Br., Seminarregens Geistl. Rat Dr. Ansgar Baumeister in St. Peter, Ordentl. Professor der Theologie, Geistl. Rat Dr. Jakob Bilz in Freiburg sowie Pfarrer Dr. Johann Baptist Nebel in Reichensbergen.

Zurückführung von Jugendlichen in die Arbeit.

Arbeitslose heißen in der Landwirtschaft.

Um jugendlichen Arbeitslosen die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeitskraft nicht brach liegen zu lassen und dem Witzgana zu verfallen, und um der Landwirtschaft eine tatkräftige Unterstützung zu leisten, werden in der Landwirtschaft Hülfsstellen eingerichtet.

Für diese kommen die landwirtschaftlichen Betriebe bis zu 40 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in Betracht, denen ein bis zwei Helfer vermittelt werden können.

Die Helfer sind in die häusliche Gemeinschaft aufzunehmen. Auf Grund eines besonderen Arbeitsvertrages werden die Verhältnisse zwischen Landwirt und Helfer geregelt und dem Landwirt wird zur Bestreitung des Lohnes und der Sozialabgaben eine Beihilfe aus Reichsmitteln gewährt, deren Höchstbetrag bei männlichen Helfern monatlich 25 Mark, bei weiblichen 20 Mark beträgt.

Um die sonstigen landwirtschaftlichen Arbeitskräfte durch diese Einrichtung nicht zu verdrängen oder deren Beschäftigungsfeld einzuengen, muß es sich bei der Einstellung von Helfern, für die eine Beihilfe gewährt wird, um sogenannte zusätzliche Arbeitskräfte handeln, d. h. der Helfer muß über die Zahl der Arbeitskräfte im entsprechenden Monat des Vorjahres hinaus

Dr. Göbbels zur Mannheimer Autoschau.

Mannheim, 13. April. Der Minister für Volkserziehung und Propaganda, Dr. Göbbels, telegraphierte anlässlich der Eröffnung der Autoschau „Einheit und Fest“ folgendes: „Zur Eröffnung der besten Wünsche für erfolgreichen Verlauf der Ausstellung zum Nutzen der deutschen Kraftfahrt. Dr. Göbbels.“

Staatskommissar Wagner besucht die Autoschau.

Staatskommissar Wagner besuchte Donnerstag 4 Uhr in Begleitung zahlreicher Behördenvertreter die Mannheimer Autoschau „Einheit und Fest“.

Z. Dudenheim, 12. April. (Hohes Alter.) Am 9. April feierte Frau Karolina Walter geb. Roth ihren 94. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Blüte an der Bergstraße.

Die Blüte an der Bergstraße wird schon mit jedem Tag. Die vielen Obstbäume und Sträucher an den Hängen und in der Ebene tragen vielfarbigen Blüten Schmuck. Nach dem bisherigen Stand sind Aussichten für ein außerordentliches Obstjahr nach allgemeiner vorherrschender Ansicht der Fachleute vorhanden. Das weitere hängt allerdings von der nächsten Entwicklung ab, insbesondere darf kein Dauerregen kommen, ob zwar sich der Landwirt gerade jetzt vorübergehende Niederschläge wünscht. Jedochfalls kann damit gerechnet werden, daß Ende der Woche die Vollblüte da ist, in der die Landschaft des ersten Frühjahrs einem einzigen Obgartentage gleicht.

Mannheim, 13. April. (In den Deutschen Städte tagen.) Das Präsidium des Deutschen Städte tagen wurde umgebildet. Präsident Dr. Mühlert berief als Sonderkommissar für kommunalfragen den Kommissar der Mannheimer Stadtverwaltung Otto Wesel, und den Oberbürgermeister von Heidelberg, Dr. Reinhaus, in das Präsidium des Deutschen Städte tagen.

Verlegung des Semesterbeginns an der Universität Heidelberg.

Heidelberg, 13. April. Der Rektor der Universität, Professor Dr. Andreas, hat beim Unterrichtsminister vorgeschlagen, das Semester nach preussischem Vorbild erst am 1. Mai, nicht wie bisher schon am 1. April zu eröffnen. Er hat weiter angeregt, daß zu Semesterbeginn eine Feiertage veranlaßt wird, die der Bedeutung der nationalen Erhebung gewidmet sein soll. Ferner hat der Rektor verfügt, daß der frühere Erlaß, wonach Studenten, die politischen Gruppen angehören, nicht gestattet war, in der Universität oder den Universitätsinstituten in Uniform zu erscheinen, zurückgenommen wird.

Opfer der Eifersucht.

Heidelberg, 13. April. Die gemeldete Schießaffäre auf der Straße nach Odenheim stellt sich nun als ein bedauerlicher Ausgang der Eifersucht heraus. Der 18-jährige Franz Schäfer von Odenheim hatte ein Verhältnis mit dem Mädchen in Zeutern und fuhr abends mit dem Fahrrad dorthin. Einige Kurven von Zeutern waren ihm deswegen nicht hold und packten ihm vorgereicht abends gegen 9 Uhr auf der Heilmath auf. Sie jagten ihn vom Rad, schlugen ihm mit einem Stecken über die Schulter und warfen ihm die Büchse hinunter. Der Heilmathen zog in dieser Lage einen Revolver und gab zwei Schüsse ab, wovon der eine den 17-jährigen Wilhelm Vitz in den Rücken traf und den Körper durchbohrte. Der Getroffene ist seiner Schwerkriegsleistung bereits erlegen.

Der Fall Neßler in Baden-Baden.

Baden-Baden, 13. April. Von informierter Seite erfahren wir, daß die Voruntersuchung über gewisse Vorgänge bei der hiesigen allgemeinen Ortskontrollen vor dem Abschluß steht. Der vor längerer Zeit in Haft genommene Direktor Neßler wurde am Mittwoch mit Rücksicht auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand auf freien Fuß gesetzt. Es ist der Erhebung einer Anklage gegen Direktor Neßler zu rechnen. Die Anklage wird sich gegen andere leitende Persönlichkeiten der O.K. richten.

Dienststrafverfahren gegen den Sparkassendirektor von Rehl.

Rehl a. M., 13. April. Vor dem Verwaltungsrat der Sparkasse unter dem Vorsitz des kommissarischen Bürgermeisters Rechtsanwalt Held, fand am Mittwoch die Verhandlung in der Dienststrafsache gegen den 54-jährigen Sparkassendirektor a. D. Adolf Bernina statt. Die Anklageschrift umfaßt 20 Fälle der Kassentreue, Amtsuntersuchung, vollendete Unterschlagung, passive Beilegung, Betrug uhm. Das Urteil wird erst am Osterdienstag gesprochen werden.

o. Untergrombach, 13. April. (Nachprüfung.)

In der bekannten Sache der Notabehaltung Weeraussel Söhn hier, deren Inhaber durch den Inland verlassen haben, fand gestern durch den amte des Landeshauptamtes unter Beizug des verfahrenen Profuristen eine Durchsicht der Bücher statt. Die Firma war bekanntlich eine Wirtschaft im Tabakhandel und hatte ihren Hauptsitz in Amsterrdam.

— Abstatz (bei Bruchsal), 13. April. (Zahli-ger Sturz.)

Gemeinderat und Landwirt Friedrich Stiel war im oberen Teil seines Schenke beschäftigt, als er mit dem Strohdurchbruch und auf die Fenne herabstürzte. Stiel erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurze Zeit nach dem Unfall starb.

Brief aus Baden-Baden.

Oftern in Baden-Baden. — Kurortliche Neuordnung. — Neue Impulse.

Baden-Baden ist für den Empfang seiner Gäste gerüstet, das außerordentlich warme Frühlingswetter hat überall blühende Bäume und Sträucher hervorgezaubert, man glaubt, bei einem Spaziergange durch die herrliche Natur Baden-Badens sich schon im Mai zu befinden. Die Wandelhalle des Kurhauses leuchtet in wundervollem Frühlingsschmuck, zahlreiche Kurgäste machen hier ihre Traubenastur. Das reichhaltige Osterprogramm der Kurdirektion weist neben den regelmäßigen Kurkonzerten und Theateraufführungen das Gastspiel des Mannheimer Theaters mit der „Marnecht“ und als Karfreitagskonzert Brahms' „Deutsches Requiem“ auf, während am 29. April Kurtwänaler mit den Berliner Philharmonikern spielt.

Die in Baden-Baden eingeleiteten, politischen Kommissare haben in einer öffentlichen programmatischen Erklärung weitgehende und einschneidende Pläne zum Wiederaufbau und zur Neuordnung des Heil- und Kurortes Baden-Baden entwickelt, die nach und nach in einer öffentlichen Referatskommission ihre tatkräftige Mitarbeit an dem Programm zugesagt. Wenn Baden-Baden es von jeher als seine vornehmste Aufgabe betrachtet hat, den hier weilenden Fremden den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen, so stellen auch die Kommissare dies Hauptverdienst eines Badeortes als oberstes Prinzip für alle Neuerungen in den Vordergrund. Die Kommissare betonen, daß die Entwicklung Baden-Badens als Erholungs-, Fremden- und als Wohnort von der Leistungsfähigkeit der Kurdirektion und der Preiswürdigkeit seiner Unterkunfts- und Versorgungsstätten, sowie von der Wohn- und Siedlungspolitik abhängt; nur

als Heil- und Fremdenplatz und als Wohnort kann Baden-Baden existieren. Deshalb wird eine Kurort-Planung erforderlich, innerhalb welcher in politischer und funktioneller Hinsicht unbedingter Befrieden herrschen wird. Die neue Verwaltung von Baden-Baden wird als oberstes Geleit sich stets vor Augen halten, daß Gastfreundschaft gegenüber allen Besuchern, besonders aber gegenüber allen Ausländern — gleichgültig, welcher Einstellung und Rasse — in Baden-Baden selbstverständlich ist.

Übrigens hat die neue Verwaltung sofort eine Anzahl langfristiger Aufgaben energisch in die Hand genommen. Die wissenschaftliche und praktische Auswertung des staatsgeordneten Balneologiekongresses wird dem Kurleben neue Impulse geben, für die bisher vernachlässigte Verkehrspolitik hat eine Streckenfahrmit dem Präsidium der Wasser- und Straßenbaudirektion wertvolle Anregungen gegeben. Die sofort in die Tat umgesetzte werden. Die Theaterpolitik wird vorläufig bis zum 31. März 1934 verlängert, in den Sommermonaten wird wieder eine lose Spielgemeinschaft gebildet und das Theater im Spieljahr 1933/1934 weitergeführt werden. Die zurzeit vom Kremlischen Arbeitsdienst im Werkurwald angelegte Naturbühne, die noch im Frühstadium steht, bietet einen wundervollen Platz für geplante Freilichtaufführungen, ein weiterer Anziehungspunkt der Vorderstadt.

Und bei alledem sind die Preise für Unterkunft, Baden und die Kurare weiter gesenkt worden, so daß man im Hinblick auf das Gezielte mit gutem Gewissen behaupten kann: Baden-Baden ist billig!

Neues aus Mörchi.

Mörchi, 10. April. Dieses Jahr wurden 27 Schüler aus der Schule entlassen. Es ist dies der kleinste Kriegsjahrgang. In die Schule kommen 103 Schüler, so daß also eine erhebliche Vergrößerung unserer Schülerzahl eintritt. Die Entlassungsfeier fand am Samstag morgen im Saale der 8. Klasse statt und nahm einen schönen Verlauf. Vaterländische Gedichte, deutsche Volkslieder und der Rüstschwur aus „Wilhelm Tell“ gesprochen von familiären Entlassungsschülern, umgeben die Rede des Schulleiters, der in markanten Worten gute Ratschläge und Mahnungen den scheidenden Schülern auf den Weg mitgab.

Aus dem Dietzheimer Rathaus.

Dietzheim, 11. April. In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat mit einer vom badischen Innenministerium unterbreiteten Arbeitsbeschäftigungsvorlage. Hierin stellt der badische Staat für das geplante „Ganswedeprojekt“ 12 000 Mark für 80 000 Tagewerke in Aussicht. Dieser Zuschuß reicht aber keineswegs aus, auch ist die gegenwärtige Gemeindeverfassung derart schwierig, daß an eine neue Kreischöpfung auf kurze Frist nicht gedacht werden kann. In diesem Zusammenhang beschloß der Gemeinderat, nochmals mit dem badischen Staatsministerium in Verhandlungen zu tre-

ten. Das fragliche Arbeitsprojekt dürfte über 15 000 Tagewerke vorsehen und ist mit rund 30 000 Mark veranschlagt. Durch Umwidmung soll die bisher mit Pappeln bedeckte Fläche zu Weidenzwecken gemacht werden. Mit diesen Arbeiten sind Regulierungsarbeiten verschiedener Wassergräben verbunden.

Im Anschluß an diese nachdrücklich erörterte Arbeitsbeschäftigung beschloß der Gemeinderat ferner die Einführung eines Pflichtarbeitsstages. Dieser Pflichtarbeitstag erhält Wohlfahrtsunterstützungsempfänger mit einem wöchentlichen Unterstützungssatz von 3 Mark an. Für diese Pflichttagewerke hat man Kulturarbeiten im Hardt- und Dammswald vorgesehen. Eventuell sollen sich die Pflichttagewerke noch auf das aus finanziellen Gründen zurückgestellte „Mühlenerloprojeekt“ erstrecken.

Ehrenbürger von Pforzheim.

Pforzheim, 11. April. Der Stadtrat hat beschlossen, dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichsfinanzler Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Pforzheim zu verleihen. Außerdem wird eine Allee und eine Anlage den Namen des Reichsfinanzlers tragen. Am Geburtstag des Reichsfinanzlers wird eine Gasse gepflanzt und die Wartbergschule erhält den Namen Adolf-Hilfer-Schule. Eine weitere Allee erhält den Namen des Reichspräsidenten. Zwei Straßen werden Ludendorffstraße und Madensstraße heißen.

**Ihre
Verlobung
zum Osterfeste**

wird zu einem der freudigsten Ereignisse in Ihrer Familie gehören. Auch den beiderseitigen Eltern wird es ein Herzensbedürfnis sein, allen Verwandten, Freunden und Bekannten von diesem Verlöbniß Kenntnis zu geben. Am besten wird dies durch eine Veröffentlichung in dem auch in Ihrem Bekanntenkreise wohl am meisten gelesenen Karlsruher Tagblatt erreicht. Hierdurch besteht die Gewähr, daß Sie niemand übergehen, zugleich ist diese, alle Kreise erfassende Bekanntgabe die bei weitem billigste.

Aus der Landeshauptstadt

Karfreitag.

Die gesamte Christenheit, 700 Millionen Menschen, steht in dem, was am Karfreitag auf Golgatha geschah, in dem Kreuzestode Jesu, das wichtigste Ereignis der Weltgeschichte. Durch Christi Tod wurde die Rettung der Welt geschaffen. Worin liegt nun der Sinn des Karfreitags? Sollen und können wir Menschen durch den Tod Christi gerettet werden, so müssen wir verstehen können, was er bedeutet. Man sagt, Jesus hat mit seinem Tode seine einzigartige, neue Lehre bestetigt. Gewiss, das ist richtig. Allein, das haben auch andere Menschen getan. Und doch bleibt es dabei: Jesus Tod hat einen ganz einzigartigen Sinn. Der Unterschied liegt in allen anderen Religionen. Man kann sich von Herzen darüber freuen, daß auch andere Religionen die Erkenntnis haben, daß der Mensch aus eigener Kraft nicht gerettet werden kann, und daß göttliches Eingreifen und Menschwerden nötig ist, um Hilfe zu schaffen. Aber diese anderen Religionen erkennen das Glend der Menschen nicht da, wo es wirklich liegt und nicht in seiner ganzen schrecklichen Größe. Sie sehen das Glend der Menschen darin, daß die Seelen an die Leiblich-sterbliche Existenz gebunden sind. Das Christentum allein sieht die volle Wahrheit: Das größte Glend ist nicht, daß wir sterblich, sondern, daß wir böse sind. Das Christentum allein bietet eine Erlösung an aus dem mit Schuld Behafteten und unter die Sünde Gefesselten. Das Christentum allein macht also den Weg zu Gott für uns hindurch Menschen erst gangbar. Daß er diese Erlösung aus Schuld und Sünde geschaffen hat, das ist die einzigartige Bedeutung des Todes Jesu. Die Menschen können sich ohne das Kreuz Christi die Größe ihrer Schuld und Sünde gar nicht eingelehen. Sie müssen sonst verweigern. Wer aber nun vor dem Kreuze Christi Gott die ganze Größe seiner Schuld bekennt und seine volle Ohnmacht der Sünde gegenüber eingesteht, dem wird Vergebung und Rettung erteilt. Das ist der Sinn des Karfreitags.

Pfarrer Kappes verfehlt.

Durch Entscheidung des Evang. Oberkirchenrats bzw. der Evang. Kirchenregierung wurde der bisherige Inhaber des Evang. Jugend- und Wohlfahrtsfarrams Karlsruhe, Pfarrer Heinz Kappes als Pfarrer nach Bienenbrunn bei Pforzheim und der dortige Pfarrer Geiger zum Leiter des Jugend- und Wohlfahrtsfarrams Karlsruhe ernannt. Dieser Wechsel tritt gleich nach Ostern in Kraft.

Dienstentlassung eines pazifistischen Lehrers.

Die Pressstelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat am Mittwoch den Hauptlehrer Rudolf Gustav Gaebler an der Volksschule in Karlsruhe auf Grund des § 4 des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums mit sofortiger Wirkung aus dem Dienst entlassen.

Der Reichskommissar bei den Polizeioffizieren.

Übermünster Heilig zum Musikdirektor ernannt.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Polizeikapelle hatten die Polizeioffiziere den Reichskommissar zu einem Kameradschaftsabend ins Kasino eingeladen. In der Begleitung des Reichskommissars befand sich Kommissar z. B. B. Pfäumer, sowie zahlreiche Vertreter der Behörden, der SA und SS. In einer kurzen Ansprache teilte Reichskommissar Wagner mit, daß der Übermünster Heilig in Würdigung seiner langjährigen Arbeit im Krieg und Frieden und seiner zahlreichen Verdienste um die Polizeikapelle und die Militärmusik zum Musikdirektor ernannt. Oberleutnant Vaterodt gab im Namen der Polizeioffiziere und der Polizeiführer das Versprechen ab, alles einzusetzen, um dem Kommando zu dienen und den nationalen Wiederaufbau fördern zu helfen.

Wünsche des Landestheater-Orchesters.

Die Pressstelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Minister des Kultus und Unterrichts, Staatskommissar Dr. Wacker, empfing am Gründonnerstag Koncertmeister Vogt, Kammermusiker Kleber, und Kammermusiker Sommer, die Vertreter des Vorstandes des Landestheater-Orchesters. Sie trugen ihm vor, daß sie zurzeit, trotz wiederum verlängelter Spielzeit, die durch die Haushaltsnotverordnung von 1931 verkürzte Bezahlung erhielten. Außerdem läge durch die Regelung der Kinderzulagen eine große Härte vor. Des weiteren hätten sie, daß ihnen die Beamteneigenschaft verweigert würde und sie den Namen einer badischen Staatskapelle führen dürften. Der Staatskommissar sagte ihnen zu, daß er nach Möglichkeit beitrete sein werde, berechtigten Wünschen Rechnung zu tragen. Vor allen Dingen läge ihm daran, soziale Härten zu vermeiden.

Judenfrage und Landestheater

Die Pressstelle beim Staatsministerium teilt mit: Die für den Bereich der badischen öffentlichen Verwaltung allgemein getroffene Anordnung, Dienste zu entfernen sind, wird auch am badischen Landestheater vorbehaltlos durchgeführt werden. Die Eigenart der Verhältnisse des Theaterbetriebes und finanzielle Rücksichten geben jedoch Veranlassung dazu, die Maßnahmen erst auf Schluß der laufenden Spielzeit, das ist nach Ablauf von drei Monaten, in vollem Umfang durchzuführen. Im übrigen wird darauf ver-

wiesen, daß schon in den ersten Tagen nach dem Amtsantritt der neuen Regierung die Verlängerung der Verträge mit den in Betracht kommenden jüdischen Mitgliedern des Landestheaters ausgeschlossen wurde.

Die Zulassung der Rassenärzte

Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsarbeitsministerium, das bereits durch Erlaß vom 6. April 1933 die Zulassung von Ärzten zur Rassenpraxis vorübergehend allgemein gesperrt hat, werden zurzeit die neuen Vorschriften für die Zulassung vorbereitet. Die Neuordnung wird den Grundsätzen entsprechen, die für die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums durch Reichsgesetz aufgestellt worden sind. Im Einvernehmen mit dem Leiter des nationalsozialistischen Ärztebundes und Kommissars der ärztlichen Spitzenverbände ist Herr Dr. Gaedenskamp, der Geschäftsführer des Hartmann-Bundes und Ärztevereins-Bundes zur Tätigkeit ins Reichsarbeitsministerium einberufen worden.

Der Sonderkommissar für Landwirtschaft im Rundfunk.

Am Donnerstag, den 17. April 1933, von 14 bis 15 Uhr, spricht in Mannheim über den Sonderkommissar für Landwirtschaft, Schmid, über das Thema „Reorganisation, Landwirtschaft.“

Karlsruher Künstler im Rundfunk.

Am Donnerstag, von 11.50 Uhr an, spielt Kirchenmusikdirektor Hans Vogel volks-tümliche Orgelwerke von Bach, Haydn und Werkel.

Promenadefonzert. Am zweiten Osterfeiertage (Donnerstag) veranstaltet das „Neue Philharmonische Orchester Karlsruhe“ auf dem Schloßplatz von 11 Uhr bis 12 Uhr ein Promenadefonzert unter Leitung von Kapellmeister Erwin Kottawitzki. Unter anderem sind im Programm enthalten: Ouvertüre zu: König; sowie eine Fantaisie aus: Kohengrün und Werte anderer deutscher Meister.

Skandal bei der Beamtenbank.

Verhaftung von führenden Persönlichkeiten. — Unterschlagungen in Höhe von 1 Million Reichsmark aufgedeckt.

Fortbestand der Bank nicht gefährdet.

Die Pressstelle beim Staatsministerium teilt mit: Wie der Öffentlichkeit bereits bekanntgegeben wurde, hat im Auftrag des Reichskommissars eine Revision bei der Badischen Beamtenbank stattgefunden. Schon nach dem bisherigen Stand der Ermittlungen steht fest, daß in den vergangenen Jahren Unterschlagungen in Höhe von annähernd 1 Million zum Schaden der Bank verübt und von den verantwortlichen Persönlichkeiten vertuscht worden sind. Die Schuldigen sind seinerzeit der Staatsanwaltschaft nicht überantwortet worden. — Die Leiter der Bank haben ferner Geschäfte getätigt, die über den Rahmen der Ausgaben einer Sparbank weit hinausgehen und schwere Verluste zur Folge hatten. Die Verantwortlichen, insgesamt 7 führende Persönlichkeiten der Bank, sind in Schubhaft genommen worden. Der Reichskommissar hat alle Maßnahmen getroffen, um einen ungefähren Fortbestand der Bank zu gewährleisten. In die Mitglieder beim Einleger ergeht die Aufforderung, Ruhe zu bewahren. Ueberstürzte und unbegründete Abhebungen können nur schaden; durch die aufgedeckten Verlustgeschäfte ist der Bestand der Bank und die Sicherheit der Einleger nicht gefährdet.

Die Verhafteten.

In die Unterschlagungsaffäre bei der Badischen Beamtenbank sind verwickelt und in Haft genommen die Leiter der Bank: Hauptlehrer Graf, Postinspektor Gotthold Mayer, Oberrechnungsrat Friedrich, die von den verschiedenen Beamtenorganisationen in den Aufsichtsrat delegierten Herren: Reichsbahnoberrat Fraeulin, Professor an der Kantsschule Gauß und Studienrat Dr. Schlid. Ferner wurde in Haft genommen Bankdirektor Jahn-Berlin, der jedoch nicht unmittelbar mit der Bank in Verbindung gestanden, sondern in früheren Jahren mit ihr Geschäfte getätigt hat. Es handelt sich in diesem Falle wohl um die Berlin-Grobauer Belehungs-angelegenheiten in Siedlungsgeleude. Zu den Verhaftungen bei der Badischen Beamtenbank teilt die Pressstelle des Staatsministeriums ergänzend mit: Die bei der Beamtenbank auf Veranlassung des Reichskommissars unvermutet vorgenommene Revision hat so umfangreiches und belastendes Material zu Tage gefördert, daß die einschneidende Zwischmaßnahme der am meisten belasteten Persönlichkeiten ein unbedingtes Erfordernis war. Die Nachprüfung der Geschäftsführung, die bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit noch keine erschöpfende sein konnte, läßt einstweilen die Feststellung zu, daß die leitenden Persönlichkeiten der Bank ihren Aufgaben nicht gewachsen waren.

Darüber hinaus wurden in unverantwortlicher Weise gegen Strafgesetze verstoßende

Karlsruher Vorträge.

Geographische Gesellschaft: Schweden.

Als Referent zu ihrem Semester-Abschlussvortrag hatte die Geographische Gesellschaft den Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Graf Douglas, gewonnen. Der Vortragende behandelte Schweden. Im Beginn wies er, der selbst einen großen Teil seiner Jugend in diesem Lande verbracht hatte und noch jetzt des öfteren zum Besuch seiner Güter dorthin geht, darauf hin, daß er nicht einen wohlgeanteten, akademischen Vortrag halten wolle, sondern seine Zuhörer in Form einer Reisebeschreibung mit den lebenswertesten Dingen dieses auf einer außerordentlich hohen Kulturstufe stehenden Landes bekannt machen wolle.

Schweden hat das Glück gehabt, nie vom Feinde besetzt gewesen zu sein, und so hat sich das schwedische Volk bis in die untersten Schichten eine tiefe Liebe zu seiner Tradition erhalten. Dazu habe Schweden eine Reihe ausgezeichneter Herrscher gehabt, so um die besten unter ihnen zu nennen Gustav Wasa und den ehemaligen Marschall Napoleons, Bernadotte. Als Volkshelden gelten Gustav Adolf und Karl XII.

Die Reise, auf der die Zuhörer den Vortragenden begleiteten, begann in Trelleborg nach der Landung mit dem Fährtschiff. Sie führte nach Malmö, der Residenz des Gouverneurs der Provinz Skonen. Diese ist die Kornkammer des Landes. Von da ging es nach Lund, einer der beiden Universitätsstädte, mit einem alten Dom, einem der ältesten skandinavischen Bauten. Hier findet sich auch eine der typisch südschwedischen Wasserburgen.

In der Provinz Skonen herrscht die Landwirtschaft vor. Schon im Jahre 1530 nahm Gustav Wasa die Feldbereinigung vor, die nächste folgte 1730 und die letzte 1800. So gibt es in Schweden keine Dörfer, nur Höfe, die inmitten des vollkommen arrodinierten Gutes liegen. Die Landwirtschaft steht in hoher Blüte und ist weitgehend mechanisiert. In Svalöv haben die Schweden ein weltberühmtes Mustergut geschaffen, dessen Forschungen maßgebend

für die ganze Welt sind. Neuerdings geht man in Schweden wie auch bei uns an die Verbesserung der Kleintierzucht.

Die einzelnen Höfe bestehen aus einem Gebäudekomplex, der sich im Wiedek um einen Hof gruppiert und zu dem früher stets eine Mühle gehörte. Überall im Lande finden wir Volkshochschulen, die eifrig benutzt werden, so daß die Kultur der Bevölkerung auf hoher Stufe steht.

Aus der Provinz Skonen führt die Reise die Westküste hinauf nach Götterburg, dem Uebersee- und Englandshafen. In dieser Gegend findet sich besonders viel Fischerei. Die Bevölkerung Götterburgs inympathisiert mit England, während sie sonst überall im Lande deutschfreundlich ist. Von Götterburg geht es durch den Göta Kanal, der den Atlantik mit der Ostsee verbindet. Der Gedanke zu diesem Kanal entstand schon im Mittelalter, aber die großen Höhenunterschiede verhinderten seinen Bau. Schließlich baute ihn Baltazar von Platen, ein General, und als Arbeiter setzte Bernadotte einfach die zurückkehrenden Truppen ein. Die Fahrt ist sehr schön, nur ein wenig langam.

Auf dem Wege liegt Wardena, wo sich das Ursprungskloster der Biraitten, die sich nach der heiligen Birgitta nennen, befindet. Trotzdem Schweden evangelisch ist, ähnelt ihr Ritus sehr dem katholischen; auch die Kirchenverfassung ist aus der Zeit des Katholizismus übernommen. In der Nähe befinden sich auch die Runensteine von Röl, der lange falsch gedeutet wurde und dessen Inschrift auf ein Alter von 1500 bis 1600 Jahren schließen läßt.

An der Ostküste Schwedens liegt die Insel Deland, die ein Klima ähnliches dem des Schwarzwaldes aufweist, weshalb sich auch die verkehrte Gemahlin des jetzigen Königs, die baltische Prinzessin Viktoria, hier ein Schloss bauen ließ und sich hier mit Vorliebe aufhielt. Ein Abtecher bringt uns nach der alten Danestadt Wismö, dessen Schätze, entführt durch den Dänentönig, nach dessen Vernichtung durch einen Sturm noch irgendwo auf dem Grunde der Ostsee liegen müssen und jetzt geborgen werden sollen.

Dann kehren wir zurück nach Stockholm, dessen Königschloß von einem württembergischen Baumeistergeschlecht gebaut ist und dessen Zimmer von den Königen immer im Turnus benutzt werden, indem der jeweilige Kronprinz seine Zimmer als König befaßt. Interessant ist auch das Ritterhaus, wo die Genealogien der Adelsfamilien geführt werden. In der Nähe liegt die Winterresidenz des Königs, vor dessen Portal ein Brunnen steht, der mit den von General Wrangel entführten Originalfiguren vom Palais Mallesien in Prag verziert ist. Auch das Schloss des General Wrangel ist nicht fern, das alle Dentstücke des Kriegsmannes enthält und viele später hinzu gekommene Sehenswürdigkeiten. Von Stockholm führt der Redner nach Uppsala, der zweiten Universität des Landes. Außerdem bestehen noch zwei Hochschulen.

Das Land, das ungefähr so groß wie Deutschland ist, aber nur eine Bevölkerung, die der von Bayern nahe kommt, aufzuweisen hat, ist im Norden ein reines Weide- und Waldland. Streng wacht der Staat über der Viehhaltung; nur drei Rassen finden sich sorgsam getrennt im ganzen Lande. Hier liegen auch die großen Erz-Lager, hier strömen die wilden Bergflüsse zu Tal, deren Kraft zur Stromerzeugung ausgenutzt wird und die das Holz von den Höhen zu den Sägewerken an ihrer Mündung tragen müssen, wo es auf Schiffe verladen in die Welt hinausgeht. Hier sind die Jagdgründe und die Fischplätze, besonders für Vachs-fischer und die Viehhäber einer großen Art Forelle. Auch die Touristik weiß von Jahr zu Jahr eine Zunahme auf. Nach einem Besuch bei Selma Lagerlöf führt der Vortragende in das Land der Lappen und der Winternachts-sonne. Unermlich große Viehherden, die nur an einem Ohr angebrachten Zeichen von ihren Besitzern erkannt werden, bevölkern die rauhe aber schöne Natur. Goldgruben hat man hier entdeckt, deren Ertrag ergebnislos sein soll, als der vieler berühmter Gruben auf der Erde. Auch hier befinden sich die Stationen von Svalöv, die besonders für diese Gegend geeignete Getreideorten gezeichnet haben.

So führte der Vortragende die Hörer durch ein Land voller Gegenfälle und einer strengen rauhen Schönheit. Für seinen Vortrag, der von vielen schönen und instruktiven Lichtbildern illustriert war, konnte er reichen Beifall entgegennehmen.

Karlsruher Marktbericht

Der gestrige Kartoffelvorrat war nicht allzu-groß; er genügte aber der geringen Nachfrage. Reichlicher war der Gemüsemarkt bestellt. Vor allem gab's viel einheimischer Spinat. Groß war auch der Vorrat an gelben Rüben und an Blumentohl (nur italienischer). Etwas geringer war das Angebot an inländischem Knoblauch, Weichkraut, Schwarzwurzel (nur holländische) und an Rotkraut (ebenfalls nur holländische).

Handlungen verurteilt. Es wurden die Schuldigen weber ihrer gerichtlichen Strafe zugeführt, noch hat man ersthaft versucht, die unterschlagenen Summen wieder beizukommen.

Es erscheint nach dem ganzen Verhalten der leitenden Persönlichkeiten der Verdacht nicht unbegründet, daß Unterschlagungen und Fehlspekulationen bewußt verurteilt wurden, um nicht durch eine Verhandlung vor aller Öffentlichkeit etwa noch weitere unsaubere und unglückliche Geschäfte aufdecken zu müssen. Ein Teil der Verurteilungen, insbesondere eine

Unterschlagung von annähernd einer Million Reichsmark.

liegt schon Jahre zurück. Die mit der Revision beauftragten Sachverständigen prüfen zurzeit, ob nicht im Zusammenhang mit diesen Unterschlagungen und Fehlspekulationen auch Finanzfälschungen vorgenommen sind. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird die Öffentlichkeit unterrichtet werden.

Es wird noch einmal besonders betont, daß auch nach dem Ergebnis der Revision eine Gefahr für die Einlagen und für die Mitglieder der Bank derzeit nicht besteht.

Se besonnen und ruhiger die Mitglieder der Bank und die Einleger sich verhalten, desto mehr kann damit gerechnet werden, daß der Betrieb der Bank keinerlei Störung erfährt.

Die rund 8000 Mitglieder der Beamtenbank können ihrer Sache keinen besseren Dienst erwiesen, als dadurch, daß sie absolut Disziplin bewahren und darauf vertrauen, daß alles getan wird, sie vor Schaden zu bewahren. Schäden werden nur dann erwachsen, wenn die Mitglieder und die Einleger sich zu ungerechtfertigten Abhebungen verleiten lassen sollten. Heute gilt es für alle Mitglieder und für die Einleger mehr denn je, Genossenschaftsgut zu bewahren und darauf zu vertrauen, daß ihre Interessen in guten Händen liegen.

Haftbefehl gegen einen Rechtsanwalt

megen Unterschlagung von Mündelgelbern.

Wie uns aus Anwaltskreisen mitgeteilt wird, hat das Karlsruher Vormundschaftsgericht gegen den Rechtsanwalt Dr. Dreifuss einen Haftbefehl erwirkt, weil er im dringenden Verdacht stand, in mehreren Fällen Mündel-gelder in beträchtlicher Höhe unterschlagen zu haben. Als ihn die Kriminalpolizei verhaften wollte, stellte sich heraus, daß Dreifuss schon vor acht Tagen den Karlsruher Staub von den Füßen geschüttelt und veruntlich nach Sol-land geflohen ist, um von dort aus ein Land zu erreichen, das für solche Straftaten keine Auslieferung kennt.



Togal
unübertroffen bei
Rheuma - Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten, Stark harnsäure-schend, bakterienlösend! Absolut un-schädlich! Ein Versuch überzeugt!

Anton Mall.

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Die Erde spricht.

Skizze von Hans-Eberhard v. Besser.

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

(Fortsetzung folgt)

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

Anton Mall.
beimert nicht, wo ihr „Derrgott von Mannheim“ zu sehen war,
der noch vor Jahrschriften hervorgehoben war, „Derrgott von Mann-

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Kleidung

für die Dame
für den Herrn
für das Kind

Olter-Eier und -Hafen
in großer Auswahl und besonders preiswert.

Geschmack
voll

Gut

Billig

Ein schönes Geschenk: das neue humorvolle Buch

Das alte Sied

von Minnie Grosch

Ganzleinen Amt 3.25 aus dem

Verlag Dr. Karl Moninger
Karlsruhe

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verein f. evang. Kirchenmusik / Stadtkirche

Passions-Musik

Karfreitag, 20 Uhr

Chöre von: Schütz, Bach, Flügel, Ritter. — Orgelwerke und Streichmusik von: Bach, Rheinberger, Beethoven. — Solisten: Cläre Schneider (Sopran), O. Keller, Stuttgart (Orgel). — Streichmusik: G. Jüsel, O. Ramm, Dr. Dolzschek, H. Peters-Vollmair. Chor der Stadtkirche. Leitung und Orgelbegleitung: H. A. Mann.

Programm 20 Pfg.

Evangel. Matthäuskirche

Passions-Konzert

am Karfreitag, den 14. April 1933
abends 8 Uhr

im Mittelpunkt:
Golgatha

Oratorium von B. Lelbold Eintritt frei!

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Am Donnerstag, den 27. April ds. Jrs., abends 7 1/2 Uhr, findet im kleinen Festsaal unsere

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. (Diese kann in unfern Geschäftsräumen eingesehen und vom 20. bis 26. April an in Empfang genommen werden.)
2. Vorbericht zur Verteilung des Reingewinns.
3. Bericht über die gemäß § 53 des Genossenschaftsgesetzes vorgenommene Geschäftsprüfung.
4. Bericht des Aufsichtsrats mit Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl von 5 Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Behandlung einzelner Anträge. (Solche müssen bis Donnerstag, den 20. April, beim Vorstand eingereicht sein.)

Karlsruhe, den 12. April 1933.

Der Aufsichtsrat:
W. Müller, 1. v. r.
Der Vorstand:
H. A. Mann.

NB.: Zutritt haben nur persönliche Mitglieder gegen Vorzeigen des Mitgliedsausweises.

2 Konferenz-Vorträge

im Saale des Friedrichshofs
Karl-Friedrichstr. 28.

Freitag, 14. April, 20 Uhr:
Thema:
Die Passion Christi u. ihre Bedeutung für uns
Ref.: Missionsdir. E. Gugel, München.

Samstag, 15. April, 20 Uhr:
Thema:
Können wir noch an eine Auferstehung glauben?
Referent: Missionsvorsteher
A. W. Müller, Frankfurt.

Jedermann ist freundlich eingeladen!
Eintritt frei! Deutsche Advent-Mission

Frida Dörr

Massage-Spezialistin
jetzt Stefaniestr. 41
parterre Telefon 6841

Bitte ausschneiden!

Theophilische Bibliothek

steht leihweise jedem Interessenten kostenlos zur Verfügung. Bücherausgabe jede Woche
Dienst. u. Freitag 17-18 Uhr Auguststr. 9, 3. St.

Junge Geißchen

Bringe am Donnerstag auf dem Wochenmarkt dein altes, schickes, erhaltene junges Geißchen, erhaltene Schwärzchen, das zum Verkauf, das Fund von 60 Pfennig an.

Karl Klein,
ältestes Spezialgeschäft dieser Art im Platz.

Mod. Wohnungen

4 Zimmer, Gartenstraße 1, 2. Stock,
3 Zimmer, Geyherstraße 10, hohp.,
auf 1. Juli. Telefon 3151.

Zu vermieten

Geräumige, sonnige
5 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Veranda
auf od. über dem
Schillerstr. 56, nahe
Weidenmühlstr.

Glückstr. 6 ist im
Bau. 3. St. eine
3 Zim.-Wohnung auf
1. Mai od. früher an
ruh. Mieter zu verm.
9 ab. Vorderstr. 3. St.

Kaufgesuche

Ein. Glas- od. Kristall-
bühne u. Preis um
2000 t. Tagblatt erb.

2 Güter - Kaltboot

gut erb. zu Kauf. gel.
Angeb. u. Preis um
1000 t. Tagblatt erb.

Laden und Lokal

Laden mit Büro
u. arch. Arbeitsraum
ver sofort zu verm.
zu erfragen
Büro, Eichenstr. 74.

mietgesuche

Sonnige, geräumige
3-4 Z.-Altbahn
Bad, Ver., Zub., t. ge.
ruh. S. v. Beamt.
3 Erw. gel. Preisang.
u. Nr. 7876 t. Tagbl.

Straßl. Gemeinde.

Hauptversammlung
Rosenstraße

Freitag, 14. 4.:
Sabbatanfang 7 U.

Sonntag, 15. 4.:
Morgens 8.30 Uhr.
Nachmitt. 3.30 Uhr.
Abends 8.00 Uhr.

Sonntag, 16. 4.:
Sabbatanfang 7 Uhr.

Montag, 17. 4.:
Morgens 8.30 Uhr.
Predigt (Dr. Schill)
9.45 Uhr.
Abends 7 Uhr.

Dienstag, 18. 4.:
Morgens 8.30 Uhr.
Predigt (Dr. Andorn)
9.45 Uhr.
Nachm. 3.30 Uhr.
Sabbatanfang 8.10 U.

Vertrag:
Morgens 6.45 Uhr.
Abends 7 Uhr.

offene Stellen

Relig. ebrl. evang.
Alten-Mädchen
ca. 17 Jahre alt, per
1. Mai in die Pfalz
gelehrt.
Selbstgelebene An-
gebote mit Altersang.
u. Wohnortangaben
Nr. 2823 t. Tagblatt-
büro erbeten.

Gut

für mehr Alter, sehr
zuerst, in aller
Arbeiten verf. Mädchen,
1. Mai Stellung, in
der ihr gute Behandl.
möglichst als Lohn in
Bauspar. Nr. 7823
ins Tagblattbüro erb.

Alleinmädchen

in Beamtenausstatt.
vor oder nach
Mittwoch, Abende
erf. t. Tagblattbüro.

Verkäuferin

nur aus der Lebens-
mittelbranche, nicht un-
ter 24 Jahren, von
Sachverständigen
geprüft. Bewerb. um
Nr. 7854 t. Tagblatt-
büro.

Stellengesuche

Junges Mädchen,
im Haushalt erfahren,
sucht Stelle als

Haustochter.

Bitte um Nr. 7874
ins Tagblattbüro erb.

Für die Festtage

empfehlen wir:

Besonders preiswert:	
Edesheim. Weißwein Litrl. 70	Ungsteiner Rotwein Litrl. 70
o. Gl. 70	o. Gl. 70
Leistadter Felsenberg, 1928er	
Literflasche ohne Glas	95

Weißweine:	Rotweine:
Auggener Litrl. o. Gl. 1.-	Präizer Literflasche o. Gl. 80
Laufener Flasche o. Gl. 80	Dürkheimer Flasche o. Gl. 90
Ihringer Literflasche o. Gl. 1.-	Ingelheimer Flasche o. Gl. 1.-
Malkammerer Heiligenberg Fl. o. Gl. 60	
Diedesfelder Kreuz Literfl. o. Gl. 80	Südweine:
Kailstadter Flasche o. Gl. 1.-	Insel Samos 1/2 Fl. o. Gl. 1.45
Niersteiner Neunmorgen Flasche o. Gl. 1.35	Malaga dunkel 1/2 Fl. o. Gl. 1.05
Menniger Schlossberg Flasche o. Gl. 1.05	Schwarzrotkette Malaga gold 1/2 Fl. o. Gl. 1.35

Ferner empfehlen wir Spirituosen

Weinbrand eig. Abfüllung, Dreistern, Asbach Uralt, Scharlachberg Meisterbrand, Kirschwasser, Zwetschgenwasser

Bei Abnahme von 10 Flaschen Wein und Spirituosen erfolgt Zufuhr frei Haus.

Abgabe nur an Mitglieder

Am Samstag, den 15. April sind unsere Verteilungsstellen durchgehend von 8-19 Uhr geöffnet.

Lebensbedürfnisverein



OSTER EIER

Frische

Auslandreier
schwere

10 Stk. **85 u. 88**

extra schwere

10 Stk. **95 u. 98**

Deutsche Frischeier

aus der Rüppurrer Farm

Stück von **9 bis 12**

Wie jedesmal... auch dieses Jahr wieder...

Bunte Ostereier

gefärbt und gekocht
leuchtende Farben

10 Stück **1.08**

Unsere Filialen sind
Ostersonntag durchgehend von 8 bis 19 Uhr geöffnet

Pfañkuch

Pfañkuchwaren helfen sparen

Luceo Vin Poiffan

besichtigen Sie unverbindlich in
Ihrem eigenen Interesse unsere

Möbel - Ausstellungen und Verkaufsstellen:

**Neuroterstrasse 4 (Linie 7)
Karlsruh. 36/38 (Nahe Karlstor)**

Unsere Preise sind äußerst niedrig.

Markstahler & Barth

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft, nach langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser lieber Schwager und Onkel

Dr. med. Friedrich Wenzel

Regierungsmedizinalrat i. R.
Carola Wenzel
geb. Laubinger

Bonn, den 11. April 1933,
Lennestr. 51.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Karoline Schick

geb. Forster

nach kurzer Krankheit, im Alter von 76 Jahren, zu sich zu nehmen.

Karlsruhe, 13. April 1933.
Zähringerstr. 49.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Schick, Studienrat,
Karl Schick, Malermeister.

Beerdigung: Samstag, 1 Uhr, von der Friedhofskapelle aus.

Nach schwerer Krankheit verschied am 11. April 1933, im 80. Lebensjahr, meine liebe Mutter

Frau Dorothea Stahl

Dr. med. Richard Stahl
Kriegsstraße 97 a

Die Beerdigung hat in aller Stille in Pforzheim stattgefunden.